

KONFERENZ DER KANTONALEN VORMUNDSCHAFTSBEHÖRDEN  
CONFÉRENCE DES AUTORITÉS CANTONALES DE TUTELLE  
CONFERENZA DELLE AUTORITÀ CANTONALI DI TUTELA

VSAV  
ASTO  
ASTU



VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER AMTSVORMUNDINNEN UND AMTSVORMÜNDE  
ASSOCIATION SUISSE DES TUTRICES ET TUTEURS OFFICIELS  
ASSOCIAZIONE SVIZZERA DELLE TUTRICI E DEI TUTORI UFFICIALI

**Fachtagung 2008**

**Wirksame Handlungskonzepte im  
Kindes- und Erwachsenenschutz**

**4./5. September 2008**

**Universität Freiburg i. Ü.**

**Vorwort**

**Wirksame Handlungskonzepte im Kindes- und  
Erwachsenenschutz**

In der vormundschaftlichen Betreuungsarbeit und der Abklärung oder Anordnung von vormundschaftlichen Massnahmen können weder die Mandatsträger/innen oder Behördenvertreter/innen noch die Klientinnen und Klienten frei über die Aufnahme und/oder Aufrechterhaltung der gegenseitigen Arbeitsbeziehung entscheiden. Diese Rahmenbedingungen erfordern spezifische Handlungsstrategien. Die grosse Herausforderung besteht darin, die betroffenen Personen trotz Ambivalenz oder Unfreiwilligkeit zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Der Grundsatz der Verhältnismässigkeit (so wenig wie möglich, so viel wie nötig) impliziert dabei ein ressourcenorientiertes Vorgehen und zwingt Behörden und Mandatsträger/innen, die Ressourcen der Klienten und Klientinnen auszuloten, sie zu mobilisieren und zu fördern. Es ist Aufgabe der involvierten Fachpersonen, die betroffenen Familien und Einzelpersonen zu befähigen, ihre Angelegenheiten möglichst selbständig bewältigen zu können. Die Grundsätze der Komplementarität und Subsidiarität befolgend muss Klarheit erlangt werden, über welche Kompetenzen die betroffene Person verfügt und wo sie welche Unterstützung bedarf.

In diesem Sinn wollen wir unsere Arbeit - wie vom neuen Recht gefordert - aus interdisziplinärer Sicht betrachten mit dem Ziel, neue fachliche Ideen und Ansätze in den Arbeitsalltag mitzunehmen.

Wir freuen uns, Sie am 4. September 2008 an der zweisprachigen Fachtagung in Freiburg herzlich begrüssen zu dürfen.

Marbet Guido, Oberrichter  
Präsident VBK

Prof. Wider Diana, lic. iur.,  
Zentralsekretärin VBK

\*\*\* français → prière de retourner la brochure \*\*\*

## Tagesprogramme

---

### Donnerstag, 4. September 2008

#### Vorprogramm

10.30 h Plenarversammlung VBK / Mitgliederversammlung VSAV

12.00 h Mittagessen in der Mensa der Universität Miséricorde

13.00 h Empfang der Tagungsteilnehmenden

13.30 h **Eröffnung** (OR Guido Marbet, Präsident VBK) und **Einführung** (Prof. Diana Wider, Zentralsekretärin VBK)

13.45 – 14.30 **Beitrag des geltenden und künftigen Rechts für einen wirksamen Kindes- und Erwachsenenschutz (d)**  
(Referent: Urs Vogel)

14.30 – 15.15 **Die psychosoziale Dimension der vormundschaftlichen Arbeit im Zwangskontext – Herausforderungen und Lösungsansätze (d)**  
(Referent: Patrick Zobrist)

15.15 – 15.45 *Pause (30')*

15.45 – 16.30 **Stärkung der Willenskraft – Erfolgsfaktoren von umsetzungsstarken Entscheiden (d)**  
(Referentin: Yvonne Küttel)

16.30 – 17.15 **Die Subjektstellung der betroffenen Personen: Neues aus der bundesgerichtlichen Rechtsprechung im Kindes- und Erwachsenenschutz (f)**  
(Referent: Prof. Dr. Philippe Meier)

ab 17.15 h Apéro / Vorabendbuffet in der Ehrenhalle

ab 19.00 h Nachtessen im Restaurant Hôtel de ville, Fribourg,  
[www.restaurant-hotel-de-ville.ch](http://www.restaurant-hotel-de-ville.ch) (separate Anmeldung)

### Freitag, 5. September 2008

09.00 – 10.30 **Arbeitskreise - Runde 1 (90')**

10.30 – 11.00 *Pause (30')*

11.00 – 12.30 **Arbeitskreise - Runde 2 (90')**

12.30 – 14.00 *Stehlunch (90')*

14.00 – 14.45 **Perspektivendilemma: Risikoeinschätzung und Ressourcensuche bei Eltern und Kindern in schwierigen familialen Verhältnissen (d)**  
(Referent: Dr. Joachim Schreiner)

14.45 – 15.30 **Individuelle und strukturelle Ressourcen in der Vernetzung nutzen – Lässt sich Resilienz stärken? (d)**  
(Referent: Prof. Dr. Jörg M. Fegert)

15.30 Schlussworte durch Tagungsbeobachter/in

16.00 Ende der Tagung

(Tagungsmoderation: Prof. Diana Wider, Zentralsekretärin VBK)

## Arbeitskreise



**Die Teilnehmenden wählen zwei Arbeitskreise aus**  
(die beiden deutschsprachigen Arbeitskreise mit den meisten französisch-sprachigen Anmeldungen werden simultan übersetzt)



- 1 Methodische Ansätze zur wirkungsvollen Betreuungsarbeit im Zwangskontext (d)**  
(Leitung: Patrick Zobrist)  
Die Teilnehmenden des Workshops erhalten einen methodischen Überblick sowie praktische Anregungen für die konstruktive Bewältigung anspruchsvoller Betreuungsverhältnisse. Inhaltlich wird ein Schwerpunkt bei den Besonderheiten des Zwangskontextes und dem Umgang mit Widerstandsphänomenen gesetzt. Im Workshop arbeiten wir mit Elementen der systemischen Auftrags- und Rollenklärung und suchen nach neuen Ansätzen zur konstruktiven Gestaltung der Zwangsbeziehung.
- 2 Ressourcenorientierung im Erwachsenenschutz unter geltendem und künftigen Recht (d)**  
(Leitung: Christoph Häfeli und Judith Knecht)  
Das Handeln der vormundschaftlichen Organe ist oft durch eine eher defizitorientierte Sichtweise gekennzeichnet. In den letzten Jahren ist die Ressourcenorientierung wieder stärker ins Blickfeld gerückt. Das geltende typengebundene Massnahmensystem trägt dieser Sichtweise nicht optimal Rechnung, lässt aber dennoch mehr Spielräume als oft angenommen. Geradezu ideal lässt sich dieses Konzept im neuen Erwachsenenschutz mit seinem massgeschneiderten Massnahmensystem verwirklichen. Im Arbeitskreis werden die Möglichkeiten und Grenzen der Ressourcenorientierung im geltenden und künftigen Recht anhand von konkreten Fallkonstellationen ausgelotet.
- 3 Case Management - Zielgerichtete und wirkungsorientierte Zusammenarbeit in komplexen Situationen (d)**  
(Leitung: Esther Wermuth)  
In vormundschaftlichen Betreuungssituationen sind oft eine Vielzahl von Akteuren beteiligt. Ein koordiniertes und zielgerichtetes Vorgehen ist notwendig, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden und die Situation nachhaltig zu verbessern. Case Management ist ein Verfahren mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten ergebnisorientiert und effektiv zu steuern und die im System liegenden Ressourcen miteinander zu verknüpfen. Im Arbeitskreis wird in die Grundlagen des Case Managements eingeführt und die Übertragbarkeit der Methode auf den Bereich des zivilrechtlichen Kindes- und Erwachsenenschutzes diskutiert.

- 4 Elternaktivierung im Zwangskontext – das SIT-Modell aus Berlin (d)**  
(Leitung: Michael Biene)  
Das SIT-Modell wurde im stationären familien-therapeutischen Projekt Triangel (Berlin) entwickelt: Die „Verweigerungshaltung“ von Eltern im Zwangskontext wird weniger als Zeichen einer „Störung“ angesehen, sondern als eine aus Sicht der Eltern sinnvolle Reaktion auf das Vorgehen der Fachpersonen. Auf dieser Grundlage entstanden neue Ideen zur eigenen professionellen Haltung, Methodik und zum Setting, die in ihrer Kombination unerwartet starke Beteiligung der Eltern und positive Verläufe und Ergebnisse für die Kinder erbrachten. Im Arbeitskreis werden die Entwicklungsgeschichte sowie einige der Grundannahmen und Arbeitsformen vorgestellt. Eine ehemalige Klientin wird den Hilfeprozess aus ihrer Sicht darstellen.
- 5 Interventionskonzept KITS: Beraterische Arbeit mit hochstrittigen Trennungs- und Scheidungsfamilien (d)**  
(Leitung: Franziska Gabaglio und Nadia Loretan)  
Die Arbeit mit hochstrittigen Trennungs- und Scheidungsfamilien verlangt eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Rahmenbedingungen. Die Forschungsabteilung der Kinder- und Jugendpsychiatrie Bern evaluiert zurzeit das Interventionskonzept KITS (Kindzentrierte Intervention bei hochstrittigen Trennungs- und Scheidungsfamilien). Im Arbeitskreis werden das Projekt und erste Ergebnisse daraus anhand von Fallbeispielen präsentiert und zur Diskussion gestellt.
- 6 Befreiung aus der Sackgasse – lösungsorientiertes Praxismodell bei Verdacht auf sexuelle Übergriffe bei Kindern (d)**  
(Leitung: Daniel Pfister-Wiederkehr)  
Fachleute und Behörden sind immer wieder mit solchen Verdachts-äusserungen konfrontiert. Im Arbeitskreis wird das lösungsorientierte Praxismodell „Befreiung aus der Sackgasse“ präsentiert, welches die Vorteile von Zwangskontexten nutzt, um ein radikal kinderorientiertes Vorgehen umzusetzen. Vorgestellt wird, wie Elternteile zur Mitarbeit gewonnen und ihre Lösungsbeiträge eingefordert werden sowie welche Vorgehensschritte sich in der Praxis bewähren.
- 7 Verfahren für die Handhabung des persönlichen Verkehrs (Besuchsrecht) beim Jugendamt Freiburg (f)**  
(Leitung: Joseph Aerschmann und Claude Blanc)  
Besuchsrechtsbeistandschaften nach Art. 308 Abs. 2 ZGB sind eine grosse Herausforderung. Die beauftragten Fachpersonen müssen einer Vielfalt von Erwartungen des Kindes, des Vaters, der Mutter und der zivilrechtlichen Behörde entsprechen, die oft widersprüchlich sind. Das „Recht“ auf den persönlichen Verkehr muss mit dem „Schutz“ des Kindes vereinbar sein. Das Jugendamt des Kantons Freiburg hat ein Verfahren entwickelt um diese Risiken und Fragen besser auffangen zu können – dieses Verfahren wird präsentiert und diskutiert.

**8 Fragen im Zusammenhang mit der Umsetzung des neuen Vormundschaftsrechts in den Kantonen – gemeinsame Erarbeitung von Antwortansätzen (f)**  
(Leitung: Martin Stettler)

Die Herausforderungen, die an die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde als Fachbehörde gestellt werden, sind in den Empfehlungen der VBK (publiziert in der ZVW 2/2008) ausführlich dargestellt. Im Arbeitskreis werden die Reaktionen in den Kantonen aufgenommen und die Überlegungen ausgetauscht, die sich bei der Umsetzung insbesondere in der französischen und italienischen Schweiz ergeben. Die Teilnehmer/innen setzen sich mit einem breiten Spektrum von Fragen auseinander, wie z. B. die Aufteilung zwischen Einzelzuständigkeiten und Zuständigkeiten als Gesamtbehörde, allfällige Unterstützung für mit einem Vorsorgeauftrag beauftragte Personen oder die Aus-/Weiterbildung für Behördenmitglieder und Mandatsträger/innen.

**9 Wirkungsorientiertes Qualitätsmanagement in der vormundschaftlichen Arbeit (d)** (Leitung: Kurt Affolter)

Vormundschaftsbehördliche Betreuungsarbeit ist auf die konkrete Veränderung einer Lebenssituation ausgerichtet. Ob eine Vormundschaftsbehörde die nötigen Antworten auf die bei der betroffenen Person vorliegenden Schwächezustände finden kann, hängt von mehrdimensionalen Voraussetzungen ab. Für Alibiübungen genügt eine behördliche Verfügung, für konkrete Hilfen bedarf es dagegen zusätzlicher Voraussetzungen. Der Arbeitskreis geht begünstigenden und hemmenden Faktoren für eine Qualitätspflege im Kindes- und Erwachsenenschutz nach und versucht, theoretische Vorgaben und praktische Erfahrungen gegenseitig abzustimmen.

**10 Neue zivil- und strafrechtliche Gewaltschutznormen und ihre Auswirkungen auf die Arbeit der vormundschaftlichen Organe (d)** (Leitung: Peter Möschi Payot)

Im Bereich der Bekämpfung von Jugendgewalt und häuslicher Gewalt prägen eine Vielzahl neuer Bestimmungen das Umfeld vormundschaftlicher Tätigkeit. Da der Kindes- und Erwachsenenschutz auftrag nach Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Instanzen, Behörden und Organisationen verlangt, sind diese Bestimmungen von praktischer Bedeutung. Im Arbeitskreis werden die neuen straf- und zivilrechtlichen Gewaltschutznormen vorgestellt und ihre Auswirkungen für die Tätigkeit der vormundschaftlichen Organe beleuchtet.

**Referent(inn)en und Leiter/innen der Arbeitskreise**

**AERSCHMANN JOSEPH**, Stv. Dienstchef, Jugendamt Freiburg, aerschmannj@fr.ch

**AFFOLTER KURT**, lic. iur., Fürsprecher und Notar, Institut für angewandtes Sozialrecht, Ligerz, www.affolter-lexproject.ch

**BIENE MICHAEL**, Dipl.-Psychologe, Leiter stationäres familientherapeutisches Projekt Triangel (Berlin) und SIT-Institut (Bern), www.sitinstitut.ch

**BLANC CLAUDE**, Sozialarbeiter, Jugendamt Freiburg, blanc@fr.ch

**PROF. DR. FEGERT JÖRG M.**, Ärztlicher Direktor, Universität Ulm, Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie, Ulm, www.uniklinik-ulm.de

**GABAGLIO FRANZISKA**, lic. phil., Psychologin, Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universitären Psychiatrischen Dienste Bern, franziska.gabaglio@gef.be.ch

**PROF. HÄFELI CHRISTOPH**, lic. iur. und dipl. Sozialarbeiter HFS, Supervisor, Niederrohrdorf, christoph.haefeli@hslu.ch

**KNECHT JUDITH**, Amtsvormundin, Amtsvormundschaft des Bezirks Muri, judith.knecht@avmuri.ch

**KÜTTEL YVONNE**, lic. phil., Pädagogische Psychologin, ZRM-Ausbildungstrainerin, Institut für Selbstmanagement und Motivation Zürich, www.ismz.ch

**LORETAN NADIA**, lic. phil., Psychologin, Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universitären Psychiatrischen Dienste Bern, nadja.loretan@gef.be.ch

**PROF. DR. MEIER PHILIPPE**, Rechtsanwalt, Universität Lausanne, philippe.meier@unil.ch

**MÖSCH PAYOT PETER**, Mlaw, LL.M., Non Profit Manager NDS FH, Dozent und Projektleiter Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, peter.moesch@hslu.ch

**PFISTER-WIEDERKEHR DANIEL**, dipl. Sozialarbeiter, Systemtherapeut SGS, Supervisor BSO und Coach, Ramlinsburg, www.pf-sc.ch

**DR. SCHREINER JOACHIM**, Diplom-Psychologe, Kinder- und Jugendpsychiatrische Klinik der Universitären Kliniken Basel, www.upkbs.ch

**PROF. DR. STETTLER MARTIN**, professeur honoraire der Rechtsfakultät der Universität Genf, martin.stettler@droit.unige.ch

**VOGEL URS**, lic. iur., Master of Public Administration, dipl. Sozialarbeiter, Institut für angewandtes Sozialrecht, Kulmerau, www.vogel-consulting.ch

**ESTHER WERMUTH**, dipl. Sozialarbeiterin FH, nebenamtliche Dozentin und Projektleiterin Hochschule Luzern - Soziale Arbeit, esther.wermuth@hslu.ch

**ZOBRIK PATRICK**, dipl. in Sozialer Arbeit FH, Amt für Justizvollzug Kanton Zürich, patrick.zobrist@bluewin.ch

**Simultanübersetzung:** Pia Schell und Hélène Béguin, Konferenzdolmetscherinnen, Zürich

## Organisatorisches

**Zielgruppe** Amtsvormunde/Amtsvormundinnen, Mitglieder von Vormundschaftsbehörden und vormundschaftlichen Aufsichtsbehörden, Vormundschaftssekretäre/-sekretärinnen, weitere Fachpersonen mit gesetzlich und/oder behördlich angeordneten Beratungs-, Begleitungs- oder Betreuungsaufträgen (komm./reg. Sozialdienst, Amtsvormundschaften, Jugend- und Familienberatungen)

### Lageplan



**Anmeldung** mit beiliegendem Anmeldeformular bis 31. Juli 2008 an Frau Barbara Käch, Zentralsekretariat VBK, c/o Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Werftstrasse 1, Postfach 3252, 6002 Luzern  
→ bitte für jede Person ein separates Anmeldeformular ausfüllen

**Auskunft:** administrativ-organisatorisch: Frau Barbara Käch, Tel. 041 367 48 57, barbara.kaech@hslu.ch; fachlich-inhaltlich: Frau Prof. Diana Wider, Zentralsekretärin VBK, diana.wider@hslu.ch

**Kosten:** Fr. 400.-- (inkl. Tagungsdokumentation, Pausengetränke, Apéro am Donnerstagabend und Stehlunch am Freitagmittag)  
Fr. 65.-- zusätzlich für fakultatives Nachtessen am 4.9.08 im Restaurant Hôtel de ville, Fribourg (Preis exkl. Getränke, separate Anmeldung)

Der Tagungsbeitrag wird mit der Anmeldung fällig. Ein Einzahlungsschein liegt der Ausschreibung bei. Unter „Zahlungszweck“ bitte den Namen angeben.  
Bankkonto: Luzerner Kantonalbank, Luzern (Kto. 60-41-2), zu Gunsten von CH34 0077 8010 0502 9720 0, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.

Abmeldungen, die vor dem 31. Juli 2008 eingehen, sind kostenlos.  
Bei späterer Abmeldung werden 50% der Kosten in Rechnung gestellt.

**Hotelreservation:** Ein Hotelzimmer kann mit dem beiliegenden Talon direkt beim Tourismus-Büro Freiburg reserviert werden.  
Die Kosten gehen zu Lasten der Teilnehmenden und werden direkt im Hotel bezahlt.

## Anmeldung zur VBK-/VSAV-Tagung

*Bitte für jede Person ein separates Anmeldeformular ausfüllen – Danke.*

- Ich nehme an der Tagung vom 4./5. September 2008 teil**  
(Kosten: Fr. 400.-).

Arbeitskreise (→ bitte zwei Arbeitskreise ankreuzen)\*:

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Arbeitskreis 1 | <input type="checkbox"/> Arbeitskreis 6  |
| <input type="checkbox"/> Arbeitskreis 2 | <input type="checkbox"/> Arbeitskreis 7  |
| <input type="checkbox"/> Arbeitskreis 3 | <input type="checkbox"/> Arbeitskreis 8  |
| <input type="checkbox"/> Arbeitskreis 4 | <input type="checkbox"/> Arbeitskreis 9  |
| <input type="checkbox"/> Arbeitskreis 5 | <input type="checkbox"/> Arbeitskreis 10 |

Für den Fall dass einer der gewählten Arbeitskreise überbelegt ist:  
Ersatz-Arbeitskreis Nr. ....

- fakultativ: Ich nehme am Abendessen vom 4. Sept. 2008 teil**  
(Kosten: Fr. 65.- exkl. Getränke, [www.restaurant-hotel-de-ville.ch](http://www.restaurant-hotel-de-ville.ch)).

Ich wünsche das  
 Menu mit Fleisch  
 Menu vegetarisch

Name\* / Vorname\*:

Funktion\*:

Institution\*:

Adresse\*:

E-Mail\*:

Datum:

Unterschrift:

Bemerkungen:

Anmeldung bis 31. Juli 2008 an: Zentralsekretariat VBK, c/o Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, zHd. Barbara Käch, Werftstrasse 1, Postfach 3252, 6002 Luzern

Die Kosten (Fr. 400.- resp. Fr. 465.- mit Abendessen) sind mit der Anmeldung fällig.  
Bitte auf dem Einzahlungsschein unter „Mitteilungen“ die/den Namen der betreffenden Teilnehmer/innen angeben - Danke.

[ Die mit \* bezeichneten Angaben werden auf einer Teilnehmendenliste erfasst und zu Händen aller Tagungsteilnehmenden abgegeben ]